

## Webinar „Mentale Gesundheit“ anlässlich der VET AUSTRIA am 18.3.2021

Mag. Dietmar Gerstner, 1. Vizepräsident der ÖTK, Delegierter zur FVE und WVA

- „Britische und amerikanische Studien“ werden immer wieder zitiert, laut denen das Suizidrisiko bei Tierärztinnen und Tierärzten drei- bis viermal so hoch sei wie in der Normalbevölkerung

### Dazu drei Stimmen aus dem deutschsprachigen Raum:

Vetstage.de: „Wenn der tierärztliche Beruf zur Belastung wird“.

- Signifikant erhöhte berufliche Belastung im Vergleich zur Normalbevölkerung
- Schlechte Arbeitsbedingungen (lange Arbeitszeiten, geringes Einkommen)
- Hohe Erwartungshaltung der Kundschaft
- Konfrontation mit dem Thema Tod
- In den westlichen nehmen Tierärztinnen und Tierärzte regelmäßig den ersten Platz in der Suizid – Statistik ein.

Neue Zürcher Zeitung (2019):

„Wenn Mitgefühl tötet: Tierärzte begehen überdurchschnittlich oft Suizid“

Tierärzte nehmen sich von allen Berufsleuten am häufigsten das Leben. Ihre Ohnmacht hat mit dem Tier zu tun – und mit dem Menschen.

ProPferd.at: „Selbstmord-Rate unter Tierärzten besonders hoch“.

Tierärzte sind überdurchschnittlich oft mit dem Tod konfrontiert – und begleiten das Sterben eines Lebewesens fünfmal häufiger als Humanmediziner.

2015 publizierte die FVE (Federation of veterinarians of Europe) den ersten „VET Survey about the veterinary profession“, in dem das Thema „mental health“ oder „wellbeing of veterinarians“ nicht vorkam.

2018 erschien die zweite Auflage, mehr als 14.500 Berufsangehörige aus 30 europäischen Ländern nahmen teil (online Umfrage). Die oben genannten Themenbereiche wie mentale Gesundheit, Berufszufriedenheit usw. nehmen darin breiten Raum ein.

**(Beide Publikationen sowie aktuelle Umfragen zur Situation der Tierärzteschaft während der COVID 19 Pandemie sind jederzeit im Volltext auf der homepage der FVE [www.fve.org](http://www.fve.org) nachzulesen.)**

Eine Zahl aus der Umfrage aus 2018 sollte zu denken geben: Wahrscheinlich würden weniger als 60 % der antwortenden Tierärztinnen und Tierärzte **aus Österreich** diesen Beruf neuerlich wählen .... (Die Werte aus der Schweiz und Deutschland sind nur geringfügig höher.)

Angaben, die sicherlich nicht nur auf psychische Gründe oder Belastungen zurückzuführen, sondern vermutlich sehr vielschichtig und komplex zu sehen sind. Dennoch sollten sie uns nachdenklich stimmen, insbesondere wenn man bedenkt, dass bei uns – wie in vielen anderen Ländern Europas auch – ein beträchtlicher Anteil der Absolventen des Veterinärstudiums überhaupt nicht im Beruf erscheint, und selbst von denen die es schon getan haben, nur 60 % es wieder tun würden.